

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

PEINER NACHRICHTEN

ANTWORTEN

Medizin-Fortschritt:
Seit 75 Jahren
gibt es die Dialyse



HEUTE MIT



Freitag, 11. September 2020 | www.peiner-nachrichten.de

» Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE

Nr. 208 | 75. Jahrgang | 1,80 €

Viel Kritik am neuen E-Auto ID.3 von VW

Fachpresse bemängelt Qualität und Elektronik.

Von Andreas Schweiger

Wolfsburg. VW-Chef Herbert Diess rührt kräftig die Werbetrommel und lässt nichts unversucht, um bei potenziellen Kunden die Begeisterung für das neue, rein elektrische Kompakmodell ID.3 zu wecken. Auch Betriebsratschef Bernd Osterloh war zuletzt voll des Lobes. Fazit seines Fahrtests Ende Juli: „Keine Fehler, alles super.“ Die Fachpresse sieht das allerdings ganz anders, hat viel am neuen VW-Hoffnungsträger zu meckern.

Am härtesten ging „Auto Motor Sport“ mit dem Auto ins Gericht, das heute erstmals in der Wolfsburger Autostadt an Kunden übergeben wird. Dort heißt es, dass der ID.3 „nicht die bei VW gewohnten hohen Ansprüche an Passgenauigkeit der Karosserieteile, minimale Spaltmaße, hochwertige Materialien und Details“ erfülle. Kritisiert werden zudem digitale Anwendungen wie das Navi und das Infotainment-System. VW kündigte an, die genannten Kritikpunkte zu prüfen.

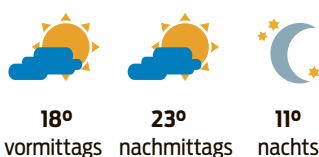
Debatte, Wirtschaft

AUCH DAS NOCH

Eine Haltestelle lang getrennt

Zwei über 80 Jahre alte Eheleute sind nach einer unglücklichen Trennung an einer Straßenbahn-Haltestelle von Polizisten wieder vereint worden. Das Paar aus Pulheim bei Köln war laut Polizei gemeinsam auf dem Weg zu einer Feier. Als die Ehefrau den Rollator ihres Mannes aus der Straßenbahn hob, schlossen sich plötzlich hinter ihr die Türen. Nach einer Vermisstenfahndung wurde der Mann an der nächsten Haltestelle entdeckt.

WETTER



KONTAKT

Abonnement 0800/0 771188 20*
Anzeigen 0800/0 771188 21*
Ticket-Hotline 05 31/1 66 06
Redaktion 0 51 71/70 06 40
E-Mail Vertrieb@bzv.de
Online-Servicecenter
<https://aboservice.peiner-nachrichten.de>
(*kostenlos)



4 190157 201804 5 0 0 3 7

Landfrauen freuen sich über erstes Wiedersehen des Jahres



FOTO: BETTINA STENFTENAGEL

Beifall für die Band „It's M.E.“: Zu zwei Konzerten hatte der Kreisverband der Landfrauen auf den Hof des Ku(h)lturstalls Wense eingeladen.

Lokalteil

Erster deutscher Schweinepest-Fall alarmiert Bauern und Behörden

Ministerin: Wir sind auf neue Seuche vorbereitet. Schweinehaltern droht ein Preisverfall.

Von Hannah Schmitz

Braunschweig. Deutschland hat seinen ersten Fall von Afrikanischer Schweinepest. Die für Menschen ungefährliche Tierseuche wurde bei einem toten Wildschwein im brandenburgischen Spree-Neiße-Kreis nahe der polnischen Grenze festgestellt, wie Bundesagrarministerin Julia Klöckner (CDU) am Donnerstag mitteilte. Eine Einschleppung nach Niedersachsen will das für die Tierseuchenbekämpfung zuständige Landwirtschaftsministerium in Hannover unbedingt verhindern. „Wir sind in höchster Alarmbereitschaft und müssen nun noch wachsam sein, um zu verhindern, dass sich die Afrikanische Schweinepest nach Niedersachsen ausbreitet“, sagte Ministerin Barbara Otte-Kinast. Die CDU-Politikerin machte zugleich deutlich, dass Niedersach-

sen auf den Ernstfall vorbereitet sei.

Der Ausbruch der Schweinepest (ASP) hierzulande ist vor allem für die schweinehaltenden Betriebe eine schlechte Nachricht. Denn der Virus kann auch Hausschweine befallen und löst bei ihnen meist eine tödliche Erkrankung aus. Wie Albert Hortmann-Scholten von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen erklärt, gilt Deutschland seit diesem Donnerstag nicht mehr als ASP-frei und darf infolgedessen kein Schweinefleisch mehr nach China exportieren. „Damit entfällt für die Schlachthöfe ein wesentlicher Wertschöpfungsanteil“, sagt Hortmann-Scholten. „Denn Teilstücke wie Schnauzen, Pfoten, Backenfleisch, Haut, Knochen und Innereien wurden bisher sehr gut nach China und in andere asiatische Staaten verkauft.“ Die konkreten Auswirkungen für die 5300



schweinehaltenden Betriebe in Niedersachsen ließen sich noch nicht abschätzen, aber es drohe wohl ein Preisverfall. „Der aktuelle Preis von 1,47 Euro pro Kilo Schlachtgewicht wird voraussichtlich kaum Bestand haben“, sagte der Experte.

Niedersachsen ist das Bundesland mit den meisten Schweinen:

Hier werden von bundesweit knapp 28 Millionen Tieren 8,3 Millionen gehalten. In unserer Region ist der Bestand laut Landvolk-Chef Ulrich Lohr allerdings „äußerst übersichtlich“. Die Massentierhaltung findet überwiegend im Nordwesten des Landes statt. Lohr rechnet nicht damit, dass es zwischen Harz und Heide Sperrbezirke geben wird. „Obwohl der Fall in Deutschland war, ist er geografisch nicht sehr viel näher als vor drei Tagen“, sagte er. Das Wildschwein wurde nur zehn Kilometer von der deutsch-polnischen Grenze entfernt entdeckt.

Die Behörden appellieren an Schweinehalter, absolute Hygiene einzuhalten. Nicht-Landwirte sollen darauf achten, keine fleischhaltigen Lebensmittel aus dem Ausland mitzubringen und „Speisereste unbedingt in dafür vorgesehene Behälter zu entsorgen“.

Wirtschaft

Maskenpflicht bei Corona-Demo in Hannover

2000 Teilnehmer werden erwartet. Die Polizei macht strenge Auflagen. Ein Gericht bestätigt den Kurs.

Von Andre Dolle

Braunschweig. „Nach Berlin kommt Hannover“ lautet ihr Slogan. Am Samstag wollen in der Landeshauptstadt selbst ernannte Freiheits- und Grundrechteverteidiger ab 13 Uhr in der Innenstadt auf die Straße gehen.

2000 Teilnehmer werden erwartet. 25 Initiativen aus Norddeutschland haben mobilisiert, darunter zehn „Querdenken“-Ableger – auch aus Braunschweig. Die selbst ernannten Querdenker organisierten auch die Corona-Demo Ende August in Berlin, bei der es am Rande zu Tumulten durch Rechtsextremisten vor dem Reichstag kam.

In Hannover ist die Initiative „Wir wachen auf“ verantwortlich. Auf ihrer Webseite stellen sich die acht Männer und Frauen mit Vornamen vor. Ziel der Demo sei die „sofortige und vollständige Wiederherstellung aller Grundrechte“, sagte Mitorganisatorin Diana Dubielecki unserer Zeitung. Sie distanzierte sich von „Extremismus jeder Couleur“.

Beobachter haben ihre Zweifel, dass sich wie in Berlin nicht auch in Hannover Rechtsextreme, Identitäre und Reichsbürger unter die Demonstranten mischen.

Jessika Niemetz, Sprecherin der Polizeidirektion Hannover, kündigte eine Maskenpflicht an. „Gefährdete Objekte“ wie der Landtag oder

das Rathaus behalte die Polizei im Blick, sagte sie auf Anfrage. Maskenpflicht und Abstände müssten eingehalten werden. Sollte es zu antisemitischen Äußerungen kommen, würden Reden unterbrochen, Strafverfahren eingeleitet. Am Abend bestätigte das Verwaltungsgericht Hannover die erteilten Auflagen der Polizei.

Niedersachsen

SARS-CoV-2-Fälle

	Infektionen	aktuell infiziert	Genesungen	Tote	Neuinfektionen
Braunschweig	421	14	389	18	1
Wolfsburg	439	10	377	52	1
Salzgitter	235	20	205	10	2
Kreis Gifhorn	234	28	202	4	0
Kreis Helmstedt	163	11	150	2	0
Kreis Wolfenbüttel	218	1	203	14	0
Kreis Peine	219	24	183	12	9
Niedersachsen	17.617	1458	15.494*	665	126
Deutschland	255.366	16.625	229.400*	9341	1892

Quelle: Städte und Landkreise unserer Region/Landesgesundheitsamt/RKI/ * Schätzung

Klinikum-Chefposten ist wieder unbesetzt

Peine. Gute und schlechte Nachrichten zum Peiner Klinikum: Am Donnerstag haben das Insolvenzgericht und der Gläubigerausschuss dem Insolvenzplan zugestimmt. Die Rückübernahme des Krankenhauses von der AKH-Gruppe Celle durch Kreis und Stadt Peine als künftige kommunale Betreiber zum 1. Oktober ist somit fast perfekt. Wieder offen jedoch ist die künftige Besetzung des Geschäftsführungspostens. Der Kreis konnte sich mit der Berliner Corinna Jendges, vorab als Idealbesetzung gefeiert, doch nicht einigen. Es soll schon eine neue Lösung geben. *tst*

Lokalteil

Urteil: Sperrvermerk im Pass rechtswidrig

Braunschweig. Das Verwaltungsgericht Braunschweig hat der Klage der Bergfelderin Sybille Schnehage auf Aufhebung des Sperrvermerks im Reisepass für 2019/2020 stattgegeben. Nach Auffassung der Kammer gibt es keine eindeutigen Belege dafür, dass die Vorsitzende eines Hilfsvereins bei einer Reise nach Afghanistan entführt werden könnte. Diesem Urteil nach war das Einreiseverbot bis September 2020 rechtswidrig. Jetzt will Schnehage auch gegen die Verlängerung bis 2021 vorgehen. *dak*

„Trump spielte Gefahr von Corona runter“

Washington. US-Präsident Donald Trump hat seine Landsleute über die Gefahr der Corona-Pandemie bewusst im Unklaren gelassen und diese heruntergespielt. Das geht aus vom Nachrichtensender CNN veröffentlichten Auszügen aus dem neuesten Buch des Enthüllungsjournalisten Bob Woodward hervor. „Ich wollte es herunterspielen“, sagte Trump demnach in einem Gespräch mit Woodward am 19. März. Am Mittwoch verteidigte der Präsident seine Äußerungen. *afp*

Debatte

Chefposten im Klinikum ist wieder offen

Corinna Jendges kommt nicht. Aber der Kreis hat neue Lösung. Von Thomas Stechert

Peine. Ein herber Rückschlag kurz vorm Start, aber – das gleich vorweg – die Übernahme des Klinikums durch Kreis und Stadt Peine zum 1. Oktober soll daran nicht scheitern. Es gibt schon eine Alternative.

Die schlechte Nachricht: Die Berlinerin Corinna Jendges wird doch nicht Geschäftsführerin des Klinikums. „Die Vertragsverhandlungen sind gescheitert“, teilte Kreissprecher Fabian Laaß am Donnerstag mit. Bei den Vertragsverhandlungen hätte keine Einigung erzielt werden können, deshalb habe der Landkreis Jendges „leider absagen müssen“.

Wie geht es nun weiter? Auf Nachfrage hieß es aus dem Kreishaus: „Im Bewerbungsverfahren hat es eine weitere sehr gute Vorstellung eines Kandidaten gegeben. Diese Person ist bereits kontaktiert worden. Der Bewerber soll dem Kreis- und dem Verwaltungsausschuss in der kommenden Woche vorgestellt werden.“

Erst nach Zustimmung der Gremien soll auch die Öffentlichkeit unterrichtet werden. Ein Personalmodell für die kurz- wie langfristige Besetzung des Chefpostens ist zwar bereits im „Umlauf“ – zum gegenwärtigen Zeitpunkt aber, weil unbestätigt, nur Spekulation.

Zur Erinnerung: Die 48-jährige Jendges hatte sich in Peine gegen fünf Mitbewerber durchgesetzt. Landrat Franz Einhaus und Bürgermeister Klaus Saemann feierten die „absolute Fachfrau“ schon vor Abschluss der Vertragsverhandlungen als Idealbesetzung. Zu früh – nach dem ersten Jubel hakten die weiteren Verhandlungen. So soll es von vornherein schon unterschiedliche Ansichten über die Art und Weise der Geschäftsführung gegeben haben, unter anderem über Anwesenheitszeiten vor Ort im Peiner Klinikum.



C. Jendges. PRIVAT

Die Dialysestation in Peine kümmert sich um 120 Patienten

Seit 75 Jahren gibt es diese medizinische Versorgung erfolgreich. Ein Gespräch mit dem Praxischef Dr. Jürgen Schäffer über die Vergangenheit und unruhige Zeiten.

Von Arne Grohmann

Peine. Es läuft – das können Menschen mit Nierenerkrankungen selten sagen. Wenn die eigenen Nieren ihren Dienst einstellen, den Körper nicht mehr entgiften, gibt es die seit heute vor 75 Jahren erfolgreiche Behandlung mittels der Dialyse. Und zwar auch im Klinikum Peine.

Das befindet sich nach der Insolvenz und der geplanten Rekommunalisierung immer noch in schwierigem Fahrwasser. „Wir sind glücklich, dass es nun weitergeht“, sagt Dr. Jürgen Schäffer (61), der zusammen mit seinem Partner Dr. Torben Schweer die „Nephrologische Praxis und Dialyse im Klinikum Peine“ leitet. Die ist eigentlich unabhängig, aber natürlich gab und gibt es eine direkte Zusammenarbeit mit dem Peiner Klinikum.

Zuletzt Abgänge von Fachpersonal

Auch die Patienten, die in die Praxis oder zur Dialyse kommen, machen sich Sorgen, ob es zu Einschränkungen kommen könnte wegen der aktuellen Situation des Peiner Klinikums. Das hatte zuletzt (deswegen?) einige Abgänge von Fachpersonal und Chefarzten zu verkraften. Daher hoffen nicht nur die rund 30 Mitarbeiter und 4 Ärzte der Nephrologie auf eine stabile Zukunft und neues Personal.

Gute Zusammenarbeit

Das Ziel sei ganz klar weiter die gute Zusammenarbeit mit den Möglichkeiten des Klinikums und der integrierten, aber unabhängigen Dialysepraxis im Haus, sagt Jürgen Schäffer. Schon bisher habe es im Detail eine hervorragende Kooperation mit der Klinikum-Chirurgie und anderen Stationen gegeben.

Beispielsweise wegen der vor einer Dialyse (Blutwäsche) notwendigen Operation eines Shunts bei den zu dialysierenden Patienten. Das ist, vereinfacht, die Verbindung einer Arterie mit einer Vene. Da wird dann regelmäßig die Nadel eingestochen, um den Patienten



Dr. Jürgen Schäffer (61) leitet die Nephrologische Praxis mit Dialyse, die im Klinikum Peine angesiedelt ist. Rudi Wolter (78) macht dort seit Februar 2017 seine regelmäßige Dialyse (Blutwäsche). FOTO: ARNE GROHMANN

oder die Patientin an die Maschine für die Blutwäsche anschließen zu können.

Da Nierenpatienten in der Regel ein Blutdruckproblem haben, gebe es auch viel Zusammenarbeit mit der Kardiologie (Herz).

30 Patienten mit Spenderniere

Das Dialysezentrum im Klinikum Peine betreue derzeit in 3 Schichten an 38 Maschinen rund 120 Patienten, so Jürgen Schäffer. Rund 30 Patienten, die bereits eine Spenderniere bekamen, seien in Peine in der Nachbetreuung, im Austausch mit dem Transplantationszentrum in Hannover

Bauchfelldialyse als Alternative

Neben der klassischen Blutwäsche an den Dialysemaschinen, in der

Regel dreimal pro Woche für mehrere Stunden, gibt es auch die in Deutschland weniger verbreitete Bauchfelldialyse.

Dabei füllt sich der Patient mehrfach am Tag über einen einoperierten Katheter eine Flüssigkeit in die Bauchhöhle. Vom Bauchfell gefiltert wird die Flüssigkeit nach einigen Stunden wieder abgelassen („Beutelwechsel“), mit den Giftstoffen, die sonst eine gesunde Niere gefiltert hätte.

Patienten, die diese Art der Dialyse wählen, können in Peine ebenfalls darauf vorbereitet werden.

Jubiläum fällt wegen Corona aus

Im April 2010 startete Dr. Jürgen Schäffer die Dialysestation im Klinikum Peine. Eigentlich müsste es eine 10-Jahres-Feier geben, aber die

fällt wegen der Corona-Situation aus.

Großes Einzugsgebiet

„Wir bieten eine gute Versorgung, über den Landkreis Peine hinaus“, so der Leiter. Es gebe einen Patienten, der seit 1990 bereits seine Dialyse in Peine mache, zuvor in Zentren außerhalb des Klinikums.

Das Wichtige bei der Entgiftung durch Dialyse, bei beiden Methoden, ist die Kontinuität. Die soll es auch weiterhin im Dialysezentrum im Peiner Klinikum geben.

**Reden Sie mit!**
Wo ist Ihr Ausweis als Organspender?
www.peiner-nachrichten.de

Insolvenzplan für das Klinikum Peine ist bestätigt

Der Insolvenzschutz und das Eigenverwaltungsteam optimistisch: Fundament für die Rekommunalisierung steht.

Von Thomas Stechert

Peine. Der nächste Meilenstein ist erreicht: Wenige Tage vor der geplanten Übernahme des insolventen Klinikums Peine zum 1. Oktober durch Landkreis und Stadt Peine haben am Donnerstag das Insolvenzgericht in Celle und der Gläubigerausschuss getagt – und dem Insolvenzplan zugestimmt.

Sachwalter Dr. Malte Köster (Bremen) fasste die Ergebnisse des Tages in Schlagzeilen zusammen: Das Fundament zur Rekommunalisierung des insolventen Klinikums Peine steht – ein entscheidender Meilenstein im Sanierungsprozess ist erreicht – die Gläubigerversammlung stimmt dem vorgelegten Insol-

venzplan zu – ein einstimmiges Votum schafft die Basis für einen erfolgreichen Abschluss des Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung.

Erstellt wurde der Insolvenzplan vom Eigenverwaltungsteam der Kanzlei BBORS Kreuznacht um die Rechtsanwälte Dr. Frank Kreuznacht und Thore Voß, die das Klinikum seit Beginn des Verfahrens in Eigenverwaltung gemeinsam mit den AKH-Geschäftsführern Dr. Martin Windmann, Franz Caesar und Dr. Stephan Puke begleitet haben. Medizinrechtlich wurden sie durch Rechtsanwalt Dr. Ingo Pflugmacher (Busse & Miessen Rechtsanwälte Partnerschaft) unterstützt. Der Insolvenzplan wird nach Ab-



„Wir sind der Ziellinie näher gekommen. Es fehlen aber noch ein paar Schritte, um sie zu überqueren.“
Henning Heiß, Erster Kreisrat der Landkreisverwaltung Peine

lauf einer zweiwöchigen Beschwerdefrist rechtskräftig. Dies vorausgesetzt, wird er automatisch Ende September wirksam und liefert dann die rechtliche Grundlage zur angestrebten Rekommunalisierung

des Klinikums durch Kreis und Stadt Peine zum 1. Oktober.

Köster: „Der Insolvenzplan schafft ein stabiles Fundament für die Rekommunalisierung des Klinikums. Als Architekten des Plans haben Dr. Kreuznacht und sein Team maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Sanierung. Die klare Zustimmung der Gläubigerversammlung zum Insolvenzplan ist ein deutlicher Beleg für die hohe Expertise, die in den Plan eingeflossen ist. Dank gilt allen Beteiligten für die sehr konstruktive und kompromissorientierte Zusammenarbeit.“

Für das Team der Eigenverwaltung gab Kreuznacht diese Bewertung ab: „Mit der Zustimmung der Gläubigerversammlung ist ein ent-

scheidender Meilenstein im Eigenverwaltungsverfahren erreicht. Die Arbeit der zurückliegenden Monate aller Beteiligten im Klinikum, erswert durch die Corona-Krise, hat sich gelohnt: Die Ziellinie bei der Rekommunalisierung des Klinikums ist in Sicht. Das ist eine sehr positive Nachricht für das Klinikum.“

Im Peiner Kreishaus erklärte Erster Kreisrat Henning Heiß: „Wir freuen uns über das erzielte Ergebnis. Damit sind wir der Ziellinie wieder ein Stück näher gekommen.“ Heiß verhehlte aber nicht: „Es fehlen aber noch ein paar Schritte, um diese Ziellinie überqueren.“

Mehr Details dazu lesen Sie hier: www.peiner-nachrichten.de

GUTEN MORGEN

Arne Grohmann über Steuersenkungen, die am Alltag nichts ändern.....

Wer die Cent nicht ehrt...

Zugegeben, ich kann es mir leisten. Es ist ein Luxus, dass ich nichts damit anfangen kann, wenn – besonders bei anstehenden Wahlen – die Steuersenkungsversprechen regnen. Selbst wenn sie eingehalten werden, ich bin nicht in der Lage auszurechnen, was ich konkret im Monat mehr ausgeben kann. Kaufentscheidungen hängen bei mir (zum Glück) nicht davon ab. Aber für das Rechnen gibt es ja das Internet, genauer gewisse Anbieter, die man nutzt. Meiner machte mir nun die freudige Mitteilung, das die von der Bundesregierung wegen Corona beschlossene Mehrwertsteuersenkung mehr Geld in meinen analogen Geldbeutel spült. Man gewährt mir „freiwillig eine teilweise Rückerstattung“, so mein Online-Anbieter. Die Summe: 0,02 Euro. Das könne aber bis zu 30 Tage dauern.

Diskutieren Sie auf Facebook unter **Peiner Nachrichten** oder mailen Sie an arne.grohmann@bzv.de

NACHRICHTEN

Corona: Kita dicht, Klasse in Quarantäne

Peine. Starker Anstieg der Corona-Fallzahlen im Peiner Land: Von Mittwoch auf Donnerstag wurden vom Kreis-Gesundheitsamt 9 Neuinfektionen registriert, damit sind nun 24 Fälle aktiv. Nach weiteren Infektionen auf nun 3 wurde am Donnerstag die Awo-Kindertagesstätte „Farbenzauber“ in Mehrum geschlossen, zunächst bis zum Mittwoch, 23. September. Und eine Klasse der Berufsbildenden Schulen (BBS) in Peine wurde wegen eines Infektionsfalls vorsorglich in häusliche Quarantäne geschickt. Das meldete Kreissprecher Fabian Laaß am Donnerstagabend.

Damit steigt die Gesamtanzahl der Corona-Infektionen seit Ausbruch auf 219 im Peiner Land (183 Betroffene sind wieder genesen; es gab 12 Todesfälle). Häusliche Quarantäne ist derzeit für 118 Peiner angeordnet (gesamt 1703; inzwischen entlassen 1585).

Im Corona-Testzentrum des Kreisgesundheitsamtes in Peine wurden am Donnerstag 88 Abstriche entnommen. Die Untersuchungsergebnisse müssen abgewartet werden. *tst*

Polizei veranstaltet Rollerparcours

Peine. Das Präventionsteam der Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel lädt heute zu einem Rollerparcours in Peine ein – von 14 bis 17 Uhr auf der Bahnhofstraße (nahe dem Friedrich-Ebert-Platz). Das Angebot richtet sich an Vorschul- und Grundschulkinder. Roller werden von der Polizei zur Verfügung gestellt. *red*

Redaktion des Lokalteils
Alexandra Ritter